



23. September 2026

Postulat

von Yves Henz (Grüne),
Fabian Stieger (Grüne) und
Simone Widmer (Grüne)

Der Stadtrat wird ersucht zu prüfen, mit welchen wirksamen Massnahmen, insbesondere baulichen Instrumenten wie modalen Filtern, Diagonalsperren oder einer Filterbewilligungs-Regelung mit Ausnahme für Anwohnende, Zubringer-, Liefer-, Werk- und Rettungsdienste, der motorisierte Durchgangsverkehr auf den Velovorzugsrouten und weiteren zentralen Velorouten wirksam unterbunden werden kann.

Begründung:

Mit der 2020 angenommenen Volksinitiative «Sichere Velorouten für Zürich» hat sich die Stadt Zürich verpflichtet, bis 2031 ein rund 130 Kilometer langes Netz an Velovorzugsrouten umzusetzen, davon mindestens 50 Kilometer nach dem hohen «Sichere Velorouten»-Standard – mit dem Ziel, die genutzten Quartierstrassen weitgehend frei von motorisiertem Durchgangsverkehr zu halten. Bislang ist erst ein Bruchteil der 50 Kilometer realisiert, und auch bereits umgesetzte Abschnitte werden durch Schleichverkehr sowie Tempo-30-Übertretungen beeinträchtigt.

Bisher stützt sich die Umsetzung vorwiegend auf Signalisation statt auf bauliche Filterung. Andere Städte gehen weiter: Barcelona («Superilles»), Berlin («Kiezblocks»), Utrecht («Knips») und Wien («Supergrätzl») setzen modale Filter ein, die den Durchgangsverkehr ausschliessen, während Velo-, Fuss- und Rettungsverkehr sowie Anwohnende via Filterbewilligung weiterhin passieren können; auch Basel-Stadt erprobt dies im Teilrichtplan Velo.

Dieses Postulat verpflichtet den Stadtrat zu einer konkreten Prüfung wirksamer Massnahmen gegen den motorisierten Durchgangsverkehr auf den Velorouten.